

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2010



Marienhospital



Philippusstift



St. Vincenz Krankenhaus



Ihrer Gesundheit verpflichtet

Katholische Kliniken Essen-Nord-West gGmbH
Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Duisburg-Essen

Betriebsteil Philippusstift
Katholische Kliniken Essen-Nord-West gGmbH

Hospitalstr. 24
45329 Essen
info@kkenw.de
www.kkenw.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	20
B-1 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie (2800)	21
B-2 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (2900)	31
B-3 Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (2960)	37
B-4 Medizinische Klinik I/Klinik für Gastroenterologie (0100)	42
B-5 Medizinische Klinik II/Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische (0300)	52
B-6 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie (1500)	64
B-7 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie (1600)	72
B-8 Klinik für Radiologie (3751)	81
B-9 Anästhesie und Intensivmedizin (3600)	86
C Qualitätssicherung	90
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	91
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	92
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137 f SGB V	93
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	94
C-5 Umsetzung der Mindestmengen- vereinbarung nach § 137 SGB V	95
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	96
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	97
D Qualitätsmanagement	98
D-1 Qualitätspolitik	99
D-2 Qualitätsziele	101
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	103
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	105
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	106
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .	107

Einleitung

Im April 2004 wurden die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West (KKENW), bestehend aus den Katholischen Kliniken Essen-Nord und dem Philippusstift, als Holding gegründet. Im Jahr 2008 fusionierten die bis dahin selbständigen Krankenhäuser zu einer gemeinsamen gGmbH. Der neue Krankenhausverbund sichert dauerhaft mit seinen Standorten die Grundversorgung für mehr als 150.000 Menschen im Essener Norden und seiner angrenzenden Stadtteile. Es wurden neue Schwerpunkte gesetzt und bestehende ausgebaut. Mit 16 Fachkliniken, rund 1.000 Betten, 2.000 Mitarbeitern und einem modernen, ausgewogenen und breit gefächerten Leistungsspektrum sind die KKENW ein bedeutendes Unternehmen in der Essener Krankenhauslandschaft.

Es werden fortlaufend Investitionen in die Ausstattung der Abteilungen, in die Gebäude und in die Technik getätigt. Für die Versorgungssicherheit der Menschen im Einzugsgebiet der KKENW sind diese Investitionen von großer Bedeutung.

Der hervorragende Ruf des St. Vincenz Krankenhauses, des Marienhospitals und des Philippusstiftes wird auch dadurch deutlich, dass sie als Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Duisburg-Essen anerkannt und in den Lehrbetrieb eingebunden sind sowie als Ausbildungsstätte dienen. Auch die Patienten profitieren vom akademischen Status der drei Krankenhäuser. Durch die intensive Zusammenarbeit mit der Universität wird der neueste Stand der medizinischen Forschung deutlich schneller in den praktischen Klinikalltag integriert. Das Renommee wächst so spürbar und die drei Krankenhäuser gewinnen sowohl für Patienten als auch für Beschäftigte deutlich an Attraktivität.

Die Qualität der Leistungen wird über ein strukturiertes Qualitätsmanagement gesichert und über das bundesweit einheitliche KTQ-Zertifikat sowie über Zertifizierungen der einzelnen Zentren durch die Fachgesellschaften nachgewiesen.

Daneben sind die KKENW Mitglied im Deutschen Netz gesundheitsfördernder Krankenhäuser. Im Rahmen der Gesundheitsförderung bieten die KKENW Fortbildungen und Seminare an und unterstützen Selbsthilfegruppen.

An den drei Standorten sind folgende Fachabteilungen vertreten:

Marienhospital Altenessen:

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Diagnostische und Internistische Radiologie
- Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Innere Medizin
- Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährungsmedizin
- Onkologie und Hämatologie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Urologie und Neurourologie

St. Vincenz Krankenhaus

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Kardiologie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Diagnostische und Internistische Radiologie
- Innere Medizin

Philippusstift

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Radiologie
- Medizinische Klinik I
- Medizinische Klinik II
- Neurologie und Neurophysiologie
- Psychiatrie
- Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie

Für die Erstellung des Qualitätsberichts ist Qualitätsmanagementbeauftragte, Herr Thomas Schmitz, zuständig. Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dipl.-Kfm. Manfred Sunderhaus, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten
des Krankenhauses

Katholische Kliniken Essen-Nord-West gGmbH

Hausanschrift:
Philippusstift
Hülsmannstraße 17
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-13 70
Fax: 02 01/64 00-13 90

E-Mail: info@kkenw.de
Homepage: <http://www.kkenw.de/>

A-2 Institutionskennzeichen
des Krankenhauses

260510438

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art
des Krankenhausträgers

A-4.1 *Name des Krankenhausträgers*

Katholische Kliniken Essen-Nord-West gGmbH,
Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius
Essen-Borbeck (kirchlich)
Essen-Stoppenberg, Katholische Pfarrgemeinde
Caritas Trägerwerk im Bistum Essen e. V. (kirchlich)

A-4.2 *Art des Krankenhausträgers*

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Universität: Universität Duisburg-Essen

A-6 Organisationsstruktur
des Krankenhauses

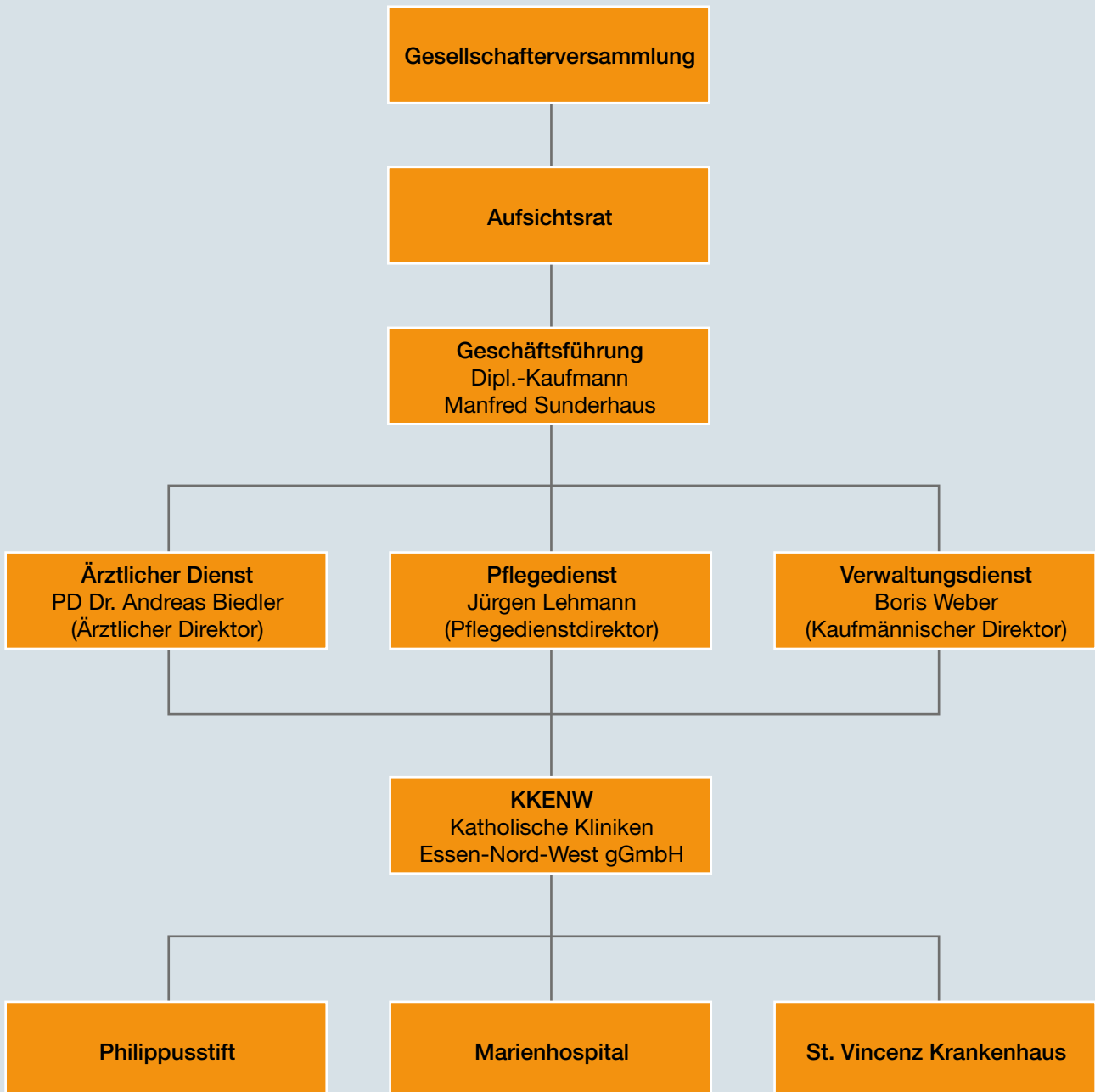
s. Grafik nächste Seite

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung
für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Trifft bei uns nicht zu

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS03	Schlaganfallzentrum	2800 - Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie, 3751 Radiologie, 1500 - Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie (Kooperationspartner aus dem Marienhospital Altenessen)	Patienten mit einem Schlaganfall oder dem Verdacht auf einen Schlaganfall werden in der Schlaganfalleinheit (Stroke Unit) mit vier Betten besonders intensiv betreut. Sie ist eine Art neurologische Intensivstation mit besonders guter technischer Ausstattung und personeller Besetzung und wurde 2006 nach den Standards der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe zertifiziert und 2010 rezertifiziert. Bei Patienten mit einem sehr kurz zurückliegenden Schlaganfall kann das verursachende Blutgerinnsel mit Hilfe eines Medikamentes aufgelöst werden (Lysetherapie). Für die Rehabilitation nach einem Schlaganfall besteht die Möglichkeit der ambulanten Weiterbehandlung im angeschlossenen Neurologischen Therapiezentrum (NETZ).
VS06	Tumorzentrum	0100A - Medizinische Klinik I / Klinik für Hämatologie und Internistische Onkologie, 1500 - Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie, 0100B - Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und internistische Intensivmedizin	Die Kath. Kliniken Essen Nord-West wurden zusammen mit regionalen Schwerpunktpraxen aus Essen und den angrenzenden Nachbarstädten von der Dt. Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie im Jahr 2007 als Onkologisches Zentrum zertifiziert und 2010 rezertifiziert. Das Onkologische Centrum Essen-Nord (OCEN), so die genaue Bezeichnung, ist das erste seiner Art im Ruhrgebiet. Die Klinik für Hämatologie und Internistische Onkologie am Marienhospital Altenessen trägt mit dem Onkologischen Centrum Essen-Nord einen wichtigen Beitrag zur ortsnahen und umfassenden chirurgischen wie konservativen Versorgung von Tumorpatienten bei und sorgt für eine verbesserte Verzahnung mit niedergelassenen Spezialisten. Die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit ist besonders für chronisch kranke Tumorpatienten wichtig.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	1500 – Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, 0700 – Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährungsmedizin, 0100 – Klinik für Innere Medizin, 0105 – Klinik für Hämatologie und Internistische Onkologie, 3751 – Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, 3600 – Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	<p>Unter Leitung und Koordination von Chefarzt Prof. Dr. med. Georg Omlor hat die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie der Kath. Kliniken Essen-Nord-West im Jahr 2006 zusammen mit dem Universitätsklinikum Duisburg-Essen, dem Elisabeth Krankenhaus und den Kliniken Essen-Süd das Westdeutsche Magen-Darm-Zentrum (WMDZ) gegründet.</p> <p>Ziel der Zusammenarbeit ist eine Standardisierung der Therapie von bösartigen Tumoren des Magen-Darm-Traktes nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. In allen vier Kliniken finden im Wochenrhythmus interdisziplinäre Tumorkonferenzen statt, in denen die Behandlung von Patienten gemeinsam besprochen und nach standardisierten Leitlinien festgelegt wird. Neben einer Optimierung und Abstimmung der einzelnen Therapieform ist die gemeinsame wissenschaftliche Erhebung und Auswertung der epidemiologischen Daten der Tumorpatienten ein wichtiges Ziel. Dadurch sollen optimale Strategien gegen Darmkrebs entwickelt werden.</p>
VS00	Chest-Pain-Unit (Brust-Schmerz-Einheit/-Zentrum)	0300 Medizinische Klinik II	<p>Unter Leitung von Chefarztin Prof. Dr. Birgit Hailer, Medizinische Klinik II, verfügt das Philippusstift über eine CPU (Chest-Pain-Unit) mit 4 ausgewiesenen Betten. Eine CPU dient der Versorgung von Patienten mit unklarem Brustschmerz unter festgesetzten Qualitätsstandards. 2009 wurde das Philippusstift von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung e.V. auditiert und erfolgreich zertifiziert.</p>

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS00	Traumanetzwerk (Traumazentrum)	1600 - Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	<p>Die Kath. Kliniken Essen Nord-West bzw. das Philipppusstift und auch das St. Vincenz Krankenhaus haben im September 2010 erfolgreich die Anforderungen zur Behandlung von Schwerverletzten nach den Kriterien des Weißbuches der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) erfüllt und die Zertifizierung erhalten. Auch weitere Teilnehmer am „TraumaNetzwerk Ruhrgebiet“ wurden auditiert.</p> <p>Das Ziel des TraumaNetzwerkes ist dabei, jedem Schwerverletzten im Ruhrgebiet rund um die Uhr die bestmögliche Versorgung unter standardisierten Qualitätsmaßstäben zu ermöglichen.</p> <p>Mit der Zertifizierung wird dokumentiert, dass die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West, mit Ihren Standorten St. Vincenz Krankenhaus und Philipppusstift, eine qualitativ hochwertige Versorgung von Schwerverletzten gewährleisten und mit ihrer Unfallchirurgie ein fester Bestandteil der unfallchirurgischen Versorgung im Ruhrgebiet sind.</p>
VS50	Operative Intensivmedizin	3600 – Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP01	Akupressur
MP02	Akupunktur
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
MP53	Aromapflege/-therapie
MP04	Atemgymnastik/-therapie
MP06	Basale Stimulation
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik
MP11	Bewegungstherapie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
MP18	Fußreflexzonenmassage
MP21	Kinästhetik
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP26	Medizinische Fußpflege
MP27	Musiktherapie
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
MP37	Schmerztherapie/-management
MP63	Sozialdienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
MP45	Stomatherapie/-beratung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Aufenthaltsräume
SA02	Ein-Bett-Zimmer
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA10	Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA18	Telefon
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/ im Zimmer
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z. B. Mineralwasser)
SA22	Bibliothek
SA23	Cafeteria
SA27	Internetzugang
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Kulturelle Angebote
SA32	Maniküre/Pediküre
SA33	Parkanlage
SA34	Rauchfreies Krankenhaus
SA41	Dolmetscherdienste
SA42	Seelsorge

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 *Forschungsschwerpunkte*

Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West (KKENW) sind Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen. In ihren Abteilungen haben Studenten in jedem Abschnitt ihrer Ausbildung die Möglichkeit, den „Betrieb Krankenhaus“ näher kennen zu lernen. Dabei bieten die KKENW in allen Bereichen eine fundierte und praxisnahe Ausbildung, die in einem Weiterbildungskonzept differenziert dargestellt wird (siehe Internet: www.kkenw.de/Mitarbeiterentwicklung).

Fortbildungsveranstaltungen und Medien

Das Marienhospital Altenessen wurde im Februar 1978 das erste Akademische Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen. Neben einem Hörsaal für studentische Fortbildungsveranstaltungen steht den Studenten/innen im Hause eine umfangreiche Bibliothek mit allen aktuellen Zeitschriften und Lehrbüchern der verschiedenen Fachgebiete sowie Internetanschlüsse zur Verfügung. Die Betriebsteile Philipppusstift in Essen-Borbeck und das St. Vincenz Krankenhaus in Essen-Stoppenberg sind ebenfalls im Rahmen der akademischen Lehraufgaben in Forschung und Lehre eingebunden.

**Wissenschaft und Praxis/
Betreuung von Dissertationen**

Aufgrund der hohen Patientenzahlen mit einem breiten, ungefilterten Krankheitsspektrum besteht die Möglichkeit zu einer fundierten praktischen Ausbildung. Darüber hinaus wird besonderer Wert auf wissenschaftliches Arbeiten gelegt. Neben fachübergreifenden, interdisziplinären Konferenzen, die regelmäßig stattfinden, werden im Haus auch Dissertationen aus dem klinisch-experimentellen Gebiet erarbeitet und betreut.

Famulaturen

In sämtlichen Kliniken (Fachabteilungen) können Studenten ihre Famulaturen absolvieren, wo sie von den ärztlichen Kollegen betreut und begleitet werden. Unser Ziel ist es, eine praxisnahe Ausbildung zu vermitteln. Darüber hinaus besteht aber auch die Möglichkeit, am Studentenunterricht für die PJler teilzunehmen.

Untersuchungskurse

In den KKENW werden auch Untersuchungskurse (sogenannte „Klopfkurse“) durchgeführt. Hier werden hautnah klassische, aber auch besonders interessante Fälle vorgestellt und besprochen. Dabei werden grundlegende Kenntnisse der systematischen körperlichen Untersuchungstechniken, einschließlich kardialer und pulmonaler Auskultation, vermittelt. Die Organisation dieser Kurse erfolgt über das Dekanat der Medizinischen Fakultät.

Praktisches Jahr (PJ)

Da die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West Akademisches Lehrkrankenhaus sind, kann hier auch das Praktische Jahr (PJ) absolviert werden. Die Organisation erfolgt ebenfalls über das Dekanat der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen. Neben den „Pflichtfächern“ Innere Medizin und Chirurgie kann in allen Abteilungen das Wahlfach absolviert werden. Der Beginn des PJ ist sowohl im Frühjahr als auch im Herbst möglich. Regelmäßiger Studentenunterricht in allen angebotenen Fächern rundet das Angebot ab und soll zur Vorbereitung auf das 3. Staatsexamen, das vor Ort durchgeführt wird, dienen. Wir sind übrigens stolz darauf, alljährlich bei der Evaluation der Lehrkrankenhäuser durch die Fachschaft Medizin der Universität Duisburg-Essen einen der ersten Plätze zu belegen. Weitere Informationen über die Homepage der Fachschaft Medizin: <http://www.uni-essen.de/medizinstudium/index.htm>

A-11.2 *Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten*

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)

A-11.2 *Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten*

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien

A-11.3 *Ausbildung in anderen Heilberufen*

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
HB09	Logopäde und Logopädin
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme

A-12 *Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus*

477

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	Fallzahl	11588
Teilstationäre Fallzahl	Fallzahl	248
Ambulante Fallzahl	Fallzählweise	–
Quartalszählweise	–	
Patientenzählweise	12667	
Sonstige Zählweise	–	

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	92,6 Vollkräfte
– davon Fachärztinnen/-ärzte	40,0 Vollkräfte
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	0 Personen
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte

Tabelle A-14.1: Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen (Dreijährige Ausbildung)	260,0 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	36,8 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl

A-14.3 *Spezielles therapeutisches Personal*

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	12,5
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	3,0
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	0
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	9,5
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	2,0
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	2,5
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	18,8
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	12,0
SP23	Psychologe und Psychologin	5,5
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	6,0

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterungen
AA01	Angiographie/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	•	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalysesystem			
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgesät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	•	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	•	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinstes elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	•	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie z. B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		•	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		•	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen)		•	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	•	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Gesäte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24 h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterungen
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	•	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA63	72 h-Blutzucker-Messung			
AA65	Echokardiographiegerät			

Tabelle A-15: Apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie (2800)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Priv. Doz. Dr. med. Horst Gerhard

Kontaktdaten

Hausanschrift:

Hülsmannstraße 17
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-33 51

Fax: 02 01/64 00-33 54

E-Mail: neurologie@kkenw.de

Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-1.2 *Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterungen
VN02	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterungen
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Die neurologische Notfall- und intensivmedizinische Versorgung erfolgt auf der Stroke Unit. Diese vier Betten umfassende Stroke Unit ist im Jahr 2009 rezertifiziert worden. Patienten mit einem akuten Schlaganfall werden hier stationär versorgt.

Tabelle B-1.2 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie

Tabelle B-1.3 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie:
Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/
Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1738

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	403	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
G40	218	Anfallsleiden - Epilepsie
G45	155	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
H81	98	Störung des Gleichgewichtsorgans
G20	52	Parkinson-Krankheit
I61	42	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
G35	42	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose
G44	38	Sonstiger Kopfschmerz
M51	38	Sonstiger Bandscheibenschaden
G93	29	Sonstige Krankheit des Gehirns
G51	29	Krankheit des Gesichtsnervs
G43	24	Migräne
R55	24	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
S06	23	Verletzung des Schädelinneren
M54	22	Rückenschmerzen

Tabelle B-1.6 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M48	20	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
I67	17	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
C71	14	Gehirnkrebs
G30	14	Alzheimer-Krankheit
G25	11	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung
G41	10	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen
G62	10	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
R51	9	Kopfschmerz
G31	8	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems
M47	7	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
E53	7	Mangel an sonstigen Vitaminen des Vitamin-B-Komplexes
D32	7	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute
G70	7	Krankheit mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel, z.B. Myasthenie
I62	6	Sonstige Blutung innerhalb des Schädels, nicht durch eine Verletzung bedingt
M50	6	Bandscheibenschaden im Halsbereich

Tabelle B-1.6 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-200	1642	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-207	1497	Messung der Gehirnströme - EEG
3-800	947	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8-930	858	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-561	857	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
1-208	748	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-320	625	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
8-981	536	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
3-228	517	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
3-802	282	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
3-820	272	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
1-204	179	Untersuchung der Hirnwasserräume
3-203	139	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
3-052	118	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
9-401	76	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention

Tabelle B-1.7 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-206	69	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
8-910	63	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
1-205	43	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
8-020	34	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken

Tabelle B-1.7 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-1.8 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

B-1.9 *Ambulante Operationen nach § 115b SGB V*

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-1.10 *Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

B-1.10.1 *Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden*

Nicht vorhanden

B-1.10.2 *Stationäre BG-Zulassung*

Nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,5 Vollkräfte
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	5,5 Vollkräfte

Tabelle B-1.11.1: Ärzte

B-1.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ42	Neurologie	Es besteht die volle Weiterbildung im Fachgebiet Neurologie (Ärztekammer Nordrhein, 4 Jahre)

Tabelle B-1.11.1.2 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Ärztliche Fachexpertise

B-1.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-1.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	33,2 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	4,3 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	2 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-1.11.2: Pflegepersonal

B-1.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-1.11.2.2 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Fachweiterbildungen

B-1.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP02	Bobath
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement

B-1.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-1.11.2.3 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie:
Zusatzqualifikationen

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1,5
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	3,0
SP14	Logopäde und Logopädin/ Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/ Phonetiker und Phonetikerin	2,5
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	2,0
SP23	Psychologe und Psychologin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0

Tabelle B-1.11.3 Klinik für Innere Medizin:
Spezielles therapeutisches Personal

B-2 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (2900)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Cornelius Wurthmann

Kontaktdaten

Hausanschrift:
Hülsmannstraße 17
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-34 01
Fax: 02 01/64 00-34 04

E-Mail: psychiatrie@kkenw.de
Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP12	Spezialsprechstunde

Tabelle B-2.2 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie:
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungs-übergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-2.5 *Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung*

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1690

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-2.6 *Hauptdiagnosen nach ICD*

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F10	496	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
F20	239	Schizophrenie
F32	230	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
F33	113	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
F05	102	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
F43	99	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
F19	60	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
F60	56	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
F25	44	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
F06	32	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F31	32	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
F41	24	Sonstige Angststörung
F23	17	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
F07	15	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F70	15	Leichte Intelligenzminderung

Tabelle B-2.6 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F40	9	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
F12	6	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
F01	6	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
F13	6	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
G30	≤5	Alzheimer-Krankheit
F11	≤5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
F45	≤5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
F22	≤5	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
F63	≤5	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung
F21	≤5	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
F34	≤5	Anhaltende (chronische) Stimmungs- und Gefühlsstörung
F03	≤5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
R45	≤5	Beschwerden, die die Stimmung betreffen
F24	≤5	Übernahme wahnhafter und falscher Überzeugungen des Partners
F61	≤5	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

Tabelle B-2.6 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden kein Prozeduren nach OPS erstellt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19,0 Vollkräfte
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	6,5 Vollkräfte

Tabelle B-2.11.1: Ärzte

B-2.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	Für das Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie, Nervenheilkunde besteht die volle Weiterbildungsermächtigung.
AQ00	AQ OO Hypertensiologie	

Tabelle B-2.11.1.2 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Ärztliche Fachexpertise

B-2.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF35	Psychoanalyse
ZF36	Psychotherapie
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung

Tabelle B-2.11.1.3 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Zusatzweiterbildungen

B-2.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	59,0 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	10,2 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-2.11.2: Pflegepersonal

B-2.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Tabelle B-2.11.2.2 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Fachweiterbildungen

B-2.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement

Tabelle B-2.11.2.3 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Zusatzqualifikationen

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP05	Arzthelfer und Arzthelferin	6,3
SP14	Diätassistent und Diätassistentin	2,5
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0
SP23	Psychologe und Psychologin	1,5
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2,0
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	2,0

Tabelle B-2.11.3 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Spezielles therapeutisches Personal

B-3 Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (2960)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Cornelius Wurthmann

Kontaktdaten:

Hausanschrift
Flurstr. 191
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-53 63
Fax: 02 01/64 00-53 69

E-Mail: tagesklinik@kkenw.de
Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 *Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung*

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-3.3 *Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung*

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 *Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung*

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungs-übergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-3.5 *Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung*

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

248

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F32	93	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
F33	33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
F20	12	Schizophrenie
F25	≤5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
F23	≤5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
F31	≤5	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
F60	≤5	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Tabelle B-3.6 Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,3 Vollkräfte
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	1,0 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Tabelle B-3.11.1: Ärzte

B-3.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie

Tabelle B-3.11.1.2 Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Ärztliche Fachexpertise

B-3.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF35	Psychoanalyse
ZF36	Psychotherapie
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung

Tabelle B-3.11.1.3 Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Zusatzweiterbildungen

B-3.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,0 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

B-3.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-3.11.2: Pflegepersonal

B-3.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ02	Diplom
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Tabelle B-3.11.2.2 Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Fachweiterbildungen

B-3.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	1,0
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	1,0

Tabelle B-3.11.3 Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie:
Spezielles therapeutisches Personal

B-4 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Priv. Doz. Dr. med. Roland Kath,
Master of Public Health (MPH)

Kontaktdaten

Hausanschrift:
Hülsmannstraße 17
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-32 51
Fax: 02 01/64 00-32 94

E-Mail: mk1@kkenw.de
Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
VI27	Spezialsprechstunde
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI35	Endoskopie
VI38	Palliativmedizin
VI39	Physikalische Therapie
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin

Tabelle B-4.2 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

*B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote
der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

*B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote
der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

*B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/
Fachabteilung*

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1321

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K29	110	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
E86	75	Flüssigkeitsmangel
E11	70	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
K57	59	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
K52	54	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
A09	52	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
K25	49	Magengeschwür
K70	49	Leberkrankheit durch Alkohol
K92	39	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
N39	37	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
K80	36	Gallensteinleiden
K85	34	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
K56	32	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
D50	32	Blutarmut durch Eisenmangel
K83	21	Sonstige Krankheit der Gallenwege

Tabelle B-4.6 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K21	17	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
A04	17	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
N17	16	Akutes Nierenversagen
K22	15	Sonstige Krankheit der Speiseröhre
K26	15	Zwölffingerdarmgeschwür
C18	14	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
K31	11	Sonstige Krankheit des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
C25	9	Bauchspeicheldrüsenkrebs
C20	9	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
K74	9	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)
C16	8	Magenkrebs
K71	8	Leberkrankheit durch Giftstoffe
D12	8	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
C78	7	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
C85	7	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)

Tabelle B-4.6 Innere Medizin SP Hämatologie/Internistische Onkologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	647	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-650	243	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-513	119	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
1-440	113	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5-452	87	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
9-401	81	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-640	69	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
8-831	65	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
5-469	45	Sonstige Operation am Darm
8-153	38	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
1-631	36	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
5-429	33	Sonstige Operation an der Speiseröhre
1-444	30	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
1-480	28	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochen mit einer Nadel
5-449	25	Sonstige Operation am Magen

Tabelle B-4.7 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-642	18	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
1-651	16	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
5-431	15	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
5-482	14	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5-433	11	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens
1-442	10	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
8-123	10	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungs-sonde
3-056	7	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
3-137	≤5	Röntgendarstellung der Speiseröhre mit Kontrastmittel
3-053	≤5	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-559	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Verdauungsorganen, dem Bauchfell (Peritoneum) bzw. dem dahinter liegenden Gewebe (Retroperitoneum) durch operativen Einschnitt
1-447	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Bauchspeicheldrüse mit einer feinen Nadel unter Ultraschallkontrolle
1-63A	≤5	Untersuchung des Dünndarms durch Schlucken einer in eine Kapsel eingebrachten Kamera
8-125	≤5	Anlegen oder Wechsel einer über die Speiseröhre eingeführten Dünndarmsonde
1-641	≤5	Untersuchung der Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms

Tabelle B-4.7 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	213	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-632	148	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-440	64	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5-513	15	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
1-651	9	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
1-654	7	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
5-431	≤5	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
1-642	≤5	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
1-630	≤5	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
8-123	≤5	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungs-sonde

Tabelle B-4.9 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Prozeduren nach OPS

B-4.10 *Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

B-4.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,0 Vollkräfte	Das ärztliche Personal versorgt die Klinik für Hämatologie und Internistische Onkologie im Marienhospital Altenessen sowie die Medizinische Klinik 1 im Philippsstift in Essen - Borbeck. Der Stellenschlüssel differenziert nicht zwischen den beiden Kliniken.
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	4,0 Vollkräfte	

Tabelle B-4.11.1: Ärzte

B-4.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	Es liegt die volle Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet Innere Medizin vor.
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Die Medizinische Klinik 1 ist anerkannte Weiterbildungsstätte für das Fachgebiet Gastroenterologie (volle Weiterbildungsermächtigung über 36 Monate)
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	Im Fachgebiet Hämatologie und Onkologie liegt eine 3 jährige Weiterbildungsermächtigung vor.

Tabelle B-4.11.1.2 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Ärztliche Fachexpertise

B-4.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF07	Diabetologie
ZF25	Medikamentöse Tumorthherapie
ZF28	Notfallmedizin
ZF30	Palliativmedizin

Tabelle B-4.11.1.3 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Zusatzweiterbildungen

B-4.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	25,0 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	6,5 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-4.11.2: Pflegepersonal

B-4.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Der Medizinischen Klinik 1 sind 5 Endoskopiepfleger zugeordnet.
PQ07	Onkologische Pflege	

Tabelle B-4.11.2.2 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Fachweiterbildungen

B-4.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement

Tabelle B-4.11.2.3 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie: Zusatzqualifikationen

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1,5
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0

Tabelle B-4.11.3 Medizinische Klinik I / Klinik für Gastroenterologie:
Spezielles therapeutisches Personal

B-5 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie,
Angiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin (0300)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Birgit Hailer

Kontaktdaten

Hausanschrift:
Hospitalstraße 24
45329 Essen

Telefon: 02 01/64 00-33 01

Fax: 02 01/64 00-33 04

E-Mail: mk2@kkenw.de

Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	Die kardiologische Abteilung des Philipusstiftes ist Gründungsmitglied des Essener Herzinfarktverbundes. In diesen Verbund wurden die Behandlungsabläufe zwischen Rettungsdienst, Kliniken, niedergelassenen Kardiologien / Hausärzten sowie den Reha-Einrichtungen in Essen flächendeckend aufeinander abgestimmt. Mithilfe modernster Ausstattung wird innerhalb kürzester Zeit eine Diagnose gestellt und die erforderliche Behandlung durchgeführt. Eine zunehmend wichtige Rolle spielt nach der Beseitigung eines Gefäßverschlusses der Einsatz von medikamentös beschichteten Gefäßstützen - so genannte Stents. Hierbei handelt es sich um Gitternetzröhrchen aus feinstem Metalldraht, die verengte Herzkranzgefäße offen halten und herkömmlichen Stents überlegen sind.
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterungen
VI20	Intensivmedizin	Das Philippusstift verfügt über eine Intensivüberwachungsstation mit 10 Betten und einer Intensivbehandlungsstation mit 8 Betten. Die Ausstattung dieser Abteilung entspricht den neuesten medizinischen und technischen Anforderungen. Die Aufstockung der Intensivüberwachungsstation erfolgte im Jahr 2007 im Rahmen der Etablierung der chirurgischen Abteilungen. Die ärztliche Verantwortung für die intensivmedizinische Betreuung obliegt der Medizinischen Klinik II.
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI27	Spezialsprechstunde	In der Spezialsprechstunde („Beinsprechstunde“) werden Patienten mit unklaren Schmerzen in den Beinen untersucht. Im Mittelpunkt stehen dabei Untersuchungen zum möglichen Vorliegen einer Peripheren Arteriellen Verschlusskrankheit (Schaufensterkrankheit) und einer neuropathischen (nervlich bedingten) Ursache der Beinschmerzen. Ein erfahrenes Team aus Ärzten der Medizinischen Klinik II und Ärzten der Klinik für Neurologie, eine große Bandbreite apparativer, nicht invasiver und invasiver Untersuchungsmöglichkeiten steht zur Verfügung.
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	
VI34	Elektrophysiologie	

Tabelle B-5.2 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie:
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

4300

B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I20	712	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
I50	465	Herzschwäche
I48	421	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
I10	290	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
J44	267	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
J18	226	Lungenentzündung
I21	207	Akuter Herzinfarkt
I95	190	Niedriger Blutdruck
I25	184	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
I49	78	Sonstige Herzrhythmusstörung
F10	77	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
T50	75	Vergiftung durch harntreibende Medikamente oder sonstige oder vom Arzt nicht näher bezeichnete Medikamente, Drogen bzw. biologisch aktive Substanzen
I70	75	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
I47	71	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
I80	38	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
I35	37	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht

Tabelle B-5.6 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
R07	48	Hals- bzw. Brustschmerzen
C34	42	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
I46	34	Herzstillstand
I26	32	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
R55	30	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I44	27	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock
I42	20	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
A41	20	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
J90	17	Erguss zwischen Lunge und Rippen
E87	16	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
J69	16	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut
I74	11	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
I27	10	Sonstige durch eine Lungenkrankheit bedingte Herzkrankheit

Tabelle B-5.6 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	1272	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-710	1004	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
8-837	987	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße
8-980	500	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-228	312	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
3-052	254	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
8-839	245	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)
3-222	224	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
1-712	213	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
8-831	197	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-640	194	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
5-377	170	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
8-836	167	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3-607	145	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
3-803	110	Kernspintomographie (MRT) des Herzens ohne Kontrastmittel
3-605	97	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel

Tabelle B-5.7 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-204	96	Computertomographie (CT) des Herzens ohne Kontrastmittel
1-620	88	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
8-840	74	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhrchen (Stents) in Blutgefäße
1-273	55	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-266	52	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
5-378	50	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
1-265	49	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU
1-268	31	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung - Kardiales Mapping
8-642	28	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher
3-05G	27	Ultraschall der Blutgefäße durch Einführen eines Ultraschallgerätes in die Gefäße
1-279	26	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)
3-603	26	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
8-835	25	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen
8-607	19	Behandlung durch Unterkühlung zur Verringerung des Sauerstoffbedarfs
8-83A	18	Dauer der Behandlung mit einem herzunterstützenden System

Tabelle B-5.7 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische: Weitere Prozeduren nach OPS

B-5.8 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

B-5.9 *Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V*

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	129	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
5-378	≤5	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
5-377	≤5	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
3-607	≤5	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel

B-5.9 *Ambulante Operationen nach § 115b SGB V*

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	≤5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-266	≤5	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-83b	≤5	Zusatzinformationen zu Materialien

Tabelle B-5.9 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische: Prozeduren nach OPS

B-5.10 *Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

B-5.10.1 *Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden*

Nicht vorhanden

B-5.10.2 *Stationäre BG-Zulassung*

Nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,5 Vollkräfte	
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	8,5 Vollkräfte	

Tabelle B-5.11.1: Ärzte

B-5.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	Die Medizinische Klinik 2 verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung im Bereich der Inneren Medizin (3 Jahre)
AQ24	Innere Medizin und SP Angiologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	Für das Fachgebiet Kardiologie liegt eine volle Weiterbildungsermächtigung (3 Jahre) vor.
AQ30	Innere Medizin und SP Pneu- mologie	Hier beträgt die Weiterbildungsermächtigung ein Jahr
AQ00	AQ OO Internistische Inten- sivmedizin	Die Weiterbildungsermächtigung im Bereich der Internistischen Intensiv- medizin erstreckt sich über den Zeitraum von zwei Jahren.
AQ00	AQ OO Allergologie	

Tabelle B-5.11.1.2 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische: Ärztliche Fachexpertise

B-5.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF02	Akupunktur
ZF03	Allergologie
ZF05	Betriebsmedizin
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin
ZF39	Schlafmedizin

Tabelle B-5.11.1.3 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische: Zusatzweiterbildungen

B-5.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	55,2 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	4,7 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	3,0 Vollkräfte

Tabelle B-5.11.2: Pflegepersonal

B-5.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-5.11.2.2 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische: Fachweiterbildungen

B-5.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-5.11.2.3 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie:
Zusatzqualifikationen

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Diätassistent und Diätassistentin	6,5
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0

Tabelle B-5.11.3 Medizinische Klinik II / Klinik für Kardiologie, Angiologie,
Pneumologie und Internistische: Spezielles therapeutisches Personal

B-6 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr.(Syr) Marwan Dib-Tatros

Kontaktdaten

Hausanschrift:
Hülsmannstraße 17
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-31 51
Fax: 02 01/64 00-31 52

E-Mail: chirurgie-ph@kkenw.de
Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-6.2 *Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)
VC21	Endokrine Chirurgie
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Tumorchirurgie
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58	Spezialsprechstunde
VC67	Chirurgische Intensivmedizin

Tabelle B-6.2 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.3 *Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-6.4 *Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-6.5 *Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung*

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

894

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K80	113	Gallensteinleiden
K40	101	Leistenbruch (Hernie)
K35	71	Akute Blinddarmentzündung
K56	52	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
K57	44	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
L03	42	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
L02	33	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
C18	32	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
K43	31	Bauchwandbruch (Hernie)
C20	21	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
K42	19	Nabelbruch (Hernie)
I84	19	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
K25	18	Magengeschwür
K61	17	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
K81	13	Gallenblasenentzündung

Tabelle B-6.6 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-469	320	Operation am Darm
5-916	238	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-541	208	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-893	202	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-511	143	Operative Entfernung der Gallenblase
5-549	140	Sonstige Bauchoperation
1-559	114	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Verdauungsorganen, dem Bauchfell (Peritoneum) bzw. dem dahinter liegenden Gewebe (Retroperitoneum) durch operativen Einschnitt
5-530	103	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-470	77	Operative Entfernung des Blinddarms
5-455	71	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5-513	48	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
5-484	46	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
1-694	43	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
8-989	34	Operative umfassende Behandlung bei schwerer Infektionskrankheit
5-536	29	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
5-534	26	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)

Tabelle B-6.7 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-452	24	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5-449	23	Operation am Magen
5-493	22	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-448	22	Wiederherstellende Operation am Magen
5-454	16	Operative Dünndarmentfernung
5-471	15	Entfernung des Blinddarms im Rahmen einer anderen Operation
5-467	13	Sonstige wiederherstellende Operation am Darm
5-460	12	Anlegen eines künstlichen (doppelläufigen) Darmausganges, als selbstständige Operation
5-897	11	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-546	11	Wiederherstellende Operation an der Bauchwand bzw. des Bauchfells (Peritoneum)
5-435	10	Operative Teilentfernung des Magens (2/3-Resektion)
5-413	10	Operative Entfernung der Milz
5-466	9	Wiederherstellung der natürlichen Verbindung bei einem künstlichen (endständigen) Darmausgang
5-465	9	Rückverlagerung eines künstlichen (doppelläufigen) Darmausganges in den Bauchraum und Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Darmes
5-462	9	Anlegen eines künstlichen Darmausganges, als schützende Maßnahme im Rahmen einer anderen Operation

Tabelle B-6.7 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-6.8 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-399	21	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-894	7	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
1-502	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-493	≤5	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-897	≤5	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-534	≤5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-640	≤5	Operation an der Vorhaut des Penis
5-898	≤5	Operation am Nagel
5-482	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5-492	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges

Tabelle B-6.9 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Prozeduren nach OPS

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,0 Vollkräfte
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	4,0 Vollkräfte

Tabelle B-6.11.1: Ärzte

B-6.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	Es besteht die volle Weiterbildung im Fachgebiet Allgemein Chirurgie.
AQ13	Viszeralchirurgie	Es besteht die Weiterbildungsermächtigung für drei Jahre.

Tabelle B-6.11.1.2 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-6.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF44	Sportmedizin	

Tabelle B-6.11.1.3 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-6.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	11,8 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

B-6.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,9 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Tabelle B-6.11.2: Pflegepersonal	

B-6.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-6.11.2.3 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Zusatzqualifikationen

B-6.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-6.11.2.2 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Fachweiterbildungen

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal			
Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,5	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1,0	Da die Anlage eines künstlichen Darmausgangs für den Betroffenen eine Umstellung in seinem gewohnten Lebensabläufen bedeutet, steht ihm im Philipppusstift umfassende pflegerische und therapeutische Hilfe zur Verfügung. Im Bedarfsfall ist die Vermittlung eines ausgebildeten Stomatherapeuten über das Pflegepersonal der Stationen möglich. Eine über den Klinikaufenthalt hinausgehende Betreuung ist so eingeleitet und sichergestellt.

Tabelle B-6.11.3 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

B-7 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie (1600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Peter Feldmann, Dr. med. Peter Kaivers,
Dr. med. Christoph Eicker

Kontaktdaten

Hausanschrift:
Hülsmannstraße 17
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-32 01
Fax: 02 01/64 00-32 02

E-Mail: ortho-unfall-ph@kkenw.de
Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-7.2 *Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Septische Knochenchirurgie
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC63	Amputationschirurgie
VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie
VO15	Fußchirurgie

B-7.2 *Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VO16	Handchirurgie
VO19	Schulterchirurgie
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VO15	Fußchirurgie
VO16	Handchirurgie
VO19	Schulterchirurgie
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie
VO26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC65	Wirbelsäulenchirurgie

Tabelle B-7.2 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.3 *Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-7.4 *Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung*

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-7.5 *Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung*

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1615

B-7.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S72	185	Knochenbruch des Oberschenkels
S52	155	Knochenbruch des Unterarmes
S82	146	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S42	97	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
S06	71	Verletzung des Schädelinneren
M17	68	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
S32	57	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
M54	56	Rückenschmerzen
M75	40	Schulterverletzung
S22	38	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
M20	36	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M23	35	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M80	34	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
T84	32	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
S62	28	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand

Tabelle B-7.6 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M16	25	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
M51	16	Sonstiger Bandscheibenschaden
M18	16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
S92	15	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
M19	15	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
S66	14	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
G56	12	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M77	12	Sonstige Sehnenansatzentzündung
S63	10	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern im Bereich des Handgelenkes oder der Hand
M47	9	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
M42	≤5	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule

Tabelle B-7.6 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-794	285	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-787	176	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-790	170	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-056	130	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
8-793	107	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-788	97	Operation an den Fußknochen
5-811	93	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-916	92	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-840	89	Operation an den Sehnen der Hand
5-812	89	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-820	88	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-800	81	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk
5-784	80	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
8-805	61	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-822	57	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks

Tabelle B-7.7 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-810	55	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-79A	51	Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung von außen und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-792	47	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
5-839	47	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-786	47	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-841	45	Operation an den Bändern der Hand
1-697	39	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
1-503	38	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochen durch operativen Einschnitt
5-845	37	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand
5-785	36	Einpflanzung von künstlichem Knochengewebe
5-986	35	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
5-855	29	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide
5-842	27	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
5-847	25	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Gelenke an der Hand außer am Handgelenk
5-814	24	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung

Tabelle B-7.7 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-7.8 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

B-7.9 *Ambulante Operationen nach § 115b SGB V*

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	94	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-841	51	Operation an den Bändern der Hand
5-812	44	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menschen) durch eine Spiegelung
5-056	42	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-790	23	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-811	22	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-840	19	Operation an den Sehnen der Hand
5-795	17	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-810	10	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-849	10	Sonstige Operation an der Hand

Tabelle B-7.9 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-7.10 *Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

B-7.10.1 *Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden*

Vorhanden

B-7.10.2 *Stationäre BG-Zulassung*

Nicht vorhanden

B-7.11 *Personelle Ausstattung*

B-7.11.1 *Ärzte*

Ärzte	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,0 Vollkräfte	
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	7,0 Vollkräfte	

Tabelle B-7.11.1: Ärzte

B-7.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	

Tabelle B-7.11.1.2 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-7.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF12	Handchirurgie	Es besteht die volle Weiterbildung im Fachgebiet Handchirurgie
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	Es liegt die zweijährige Weiterbildungsermächtigung im Bereich der speziellen Unfallchirurgie vor.
ZF44	Sportmedizin	

Tabelle B-7.11.1.3 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-7.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	16,1 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,0 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-7.11.2: Pflegepersonal

B-7.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-7.11.2.2 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Fachweiterbildungen

B-7.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-7.11.1.3 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0

Tabelle B-7.11.3 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

B-8 Klinik für Radiologie (3751)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Georg Bilitewski

Kontaktdaten

Hausanschrift:
Hülsmannstraße 17
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-34 51

Fax: 02 01/64 00-34 54

E-Mail: radiologie-ph@kkenw.de

Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung/
sonstige Organisationseinheit

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VX10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Arteriographie
VR16	Phlebographie
VR17	Lymphographie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR43	Neuroradiologie

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR00	Neuroradiologie
VR00	Kardio-CT
VX00	Neuroradiologie, Kardio-CT

Tabelle B-8.2 Klinik für Radiologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-8.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-8.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-200	2799	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-800	1135	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-228	878	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
3-225	787	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3-802	559	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
3-222	463	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-052	381	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speise-röhre aus - TEE
3-203	376	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rücken-marks ohne Kontrastmittel
3-820	301	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
3-607	159	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
3-205	148	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
3-207	141	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
3-824	116	Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel
3-224	112	Computertomographie (CT) des Herzens mit Kontrastmittel
3-803	110	Kernspintomographie (MRT) des Herzens ohne Kontrastmittel

Tabelle B-8.7 Klinik für Urologie: Prozeduren nach OPS

B-8.8 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

B-8.9 *Ambulante Operationen nach § 115b SGB V*

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-8.10 *Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

B-8.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter
D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-8.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-8.11 *Personelle Ausstattung*

B-8.11.1 *Ärzte*

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,7 Vollkräfte
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	4,7 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Tabelle B-8.11.1: Ärzte

B-8.11.1.2 *Ärztliche Fachexpertise*

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ54	Radiologie	Für das Gebiet der Diagnostischen Radiologie besteht die volle Weiterbildungsermächtigung

Tabelle B-8.11.1.2 Klinik für Radiologie: Ärztliche Fachexpertise

B-8.11.1.3 *Zusatzweiterbildungen*

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF38	Röntgendiagnostik

Tabelle B-8.11.1.3 Klinik für Radiologie: Zusatzweiterbildungen

B-8.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar / Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	Im Funktionsbereich der Radiologie sind 10,5 MTRA beschäftigt
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-8.11.2: Pflegepersonal

B-8.11.2.2 Fachweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-8.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-9 Anästhesie und Intensivmedizin (3600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Priv. Doz. Dr. med. Andreas Biedler

Kontaktdaten

Hausanschrift:

Hülsmannstraße 17
45355 Essen

Telefon: 02 01/64 00-17 01

Fax: 02 01/64 00-17 02

E-Mail: anaesthesie-ph@kkenw.de

Homepage: <http://www.kkenw.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung/
sonstige Organisationseinheit

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VX00	Schmerztherapie

Tabelle B-9.2 Anästhesie und Intensivmedizin:
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungs-übergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-9.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-9.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter
D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-9.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	26,5 Vollkräfte
... davon Fachärztinnen/Fachärzte	14,5 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Tabelle B-9.11.1: Ärzte

B-9.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ59	Transfusionsmedizin	

Tabelle B-9.11.1.2 Anästhesie und Intensivmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-9.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF16	Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie
ZF28	Notfallmedizin

Tabelle B-9.11.1.3 Anästhesie und Intensivmedizin:
Zusatzweiterbildungen

B-9.11.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Kommentar / Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	13,0 Vollkräfte	Diese Summe ist der Anteil der VZ-Kräfte aus dem gemeinsamen Stellenplan KKENW für den Bereich Anästhesie
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-9.11.2: Pflegepersonal

B-9.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-9.11.2.2 Anästhesie und Intensivmedizin: Fachweiterbildungen

B-9.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-9.11.2.3 Anästhesie und Intensivmedizin: Zusatzqualifikationen

B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0

Tabelle B-9.11.3 Anästhesie und Intensivmedizin: Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 *Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate*

Es wurden noch keine Angaben gemacht!

C-1.2 *Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren*

Es wurden noch keine Angaben gemacht!

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme
an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP
Diabetes mellitus Typ 1
Diabetes mellitus Typ 2
Koronare Herzkrankheit (KHK)
Modul Chronische Herzinsuffizienz (bei KHK)
Asthma bronchiale
Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Es wurden noch keine Angaben gemacht!

C-5 Umsetzung der
Mindestmengenvereinbarung nach
§ 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	2	MM01 - Notfälle, keine planbaren Leistungen
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	8	MM01 - Notfälle, keine planbaren Leistungen
Knie-TEP	50	53	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

C-7 Umsetzung der Regelungen zur
Fortbildung im Krankenhaus nach § 137
SGB V

		Anzahl
1	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und – psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen * nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)	40
2	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	24
3	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2] ** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	23

Tabelle C-7: Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik der Katholischen Kliniken Essen-Nord-West

Die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West gGmbH verstehen sich als modernes Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen. Auf der Grundlage christlich ethischer Werte sichern sie die umfassende und ortsnahe Gesundheitsversorgung. Neben einer professionellen Versorgung auf hohem medizinischen und pflegerischen Niveau orientieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Werten des christlichen Menschenbildes. Persönliche Zuwendung, Nächstenliebe und der Respekt vor der Würde jedes Einzelnen bilden den Orientierungsrahmen für die tägliche Arbeit mit dem Patienten und sind die Grundlage der verfassten Qualitätspolitik:

Ziel allen Handelns ist die Sicherstellung einer hohen Ergebnisqualität. Dieses erfordert systematisches Vorgehen und das Etablieren kontinuierlicher Verbesserungsprozesse. Ausdruck finden diese im Qualitätszyklus „Plan-Do-Check-Act“, zentrales Element einer lernenden Organisation. Im Blick der Qualitätsbemühungen stehen Prozesse, Strukturen und Ergebnisse.

- Qualität ist kein Absolutum
- Qualität ist die Erfüllung der Anforderungen und Interessen unserer Kunden, d. h. der Patienten, Angehörigen, Besucher, Einweiser, Mitarbeiter, etc., unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen.
- Qualitäts„management“ ist Aufgabe aller Mitarbeitenden im Unternehmen. Den Rahmen für das Qualitätsmanagement bildet die Qualitätspolitik, die sich in folgenden Aussagen widerspiegelt:
 - Durch Kompetenz und zuverlässiges Handeln die Interessen unserer Kunden erfüllen.
 - Durch die Verankerung des Wertesystems in der Betriebskultur das Profil stärken.
 - Das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter fördern und ihnen verdeutlichen, dass *Qualitätsbemühungen* unabdingbar sind.
 - Durch die Professionalität des Managements und der Mitarbeiter die Marktposition stärken und bevorzugter Partner sein.
 - Durch konzeptionelle Problemlösung und kompetente Beratung breites Managementwissen anbieten.
 - Durch Schnittstellenmanagement Synergien optimal nutzen und die Einrichtungen stärken und fördern.

Die Qualitätspolitik durchdringt unser Handeln und unsere Strukturen sowie die Strategien. Sie konkretisiert sich in deren Zielfeldern, als Basis für die Leistungserbringung. Die Qualitätsziele sind Grundlage zur Ausgestaltung einrichtungsbezogener Zielfelder der Strategie und der Zielplanung.

In Bezug auf die Zielerreichung erfolgt die Evaluation der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele durch die Geschäftsführung/Betriebsleitung auf Basis der Managementberichte des Qualitätsmanagers an die Geschäftsführung/Betriebsleitung.

Die Katholische Kliniken Essen-Nord-West gGmbH ist ein profiliertes Unternehmen, das der Gesundheitsversorgung dient.

Im Leitbild ist der Krankenhausauftrag beschrieben. Er ist Grundlage unserer täglichen Arbeit. In der Qualitätspolitik wird das Bestreben formuliert, mit den verfügbaren Ressourcen unter humanitären, ethischen, aber auch wirtschaftlichen Gesichtspunkten einen möglichst großen Nutzen und ein hohes Maß an Qualität zu erreichen.

Ein Qualitätsmanagement-System nach standardisierten Qualitätskriterien ist eingeführt, entsprechend dem spezifischen Wertesystem eines konfessionellen Unternehmens:

- Zur Erreichung der Patienten-/Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit
- Zur Erfüllung fachlicher, ökonomischer und gesetzlicher Leistungsanforderungen
- Zur Planung, Durchführung, Überwachung und Verbesserung aller qualitätsrelevanten Tätigkeiten (PDCA-Zyklus)

Die Zertifizierung der KKENW erfolgt nach den Qualitätskriterien der KTQ®.

Im Rahmen der Richtlinien und Konzepte werden QM-Dokumente erstellt. Diese enthalten Organisationsregelungen sowie Standards und sind für alle Mitarbeiter des Unternehmens verbindlich.

Als Erfolgsfaktoren für das Qualitätsmanagement werden angesehen:

- Qualitätsbewusstsein und ein gemeinsames Wertesystem
- Klarheit über Ziele und Zielvereinbarungen sowie die Glaubwürdigkeit des Managements
- Effiziente Strukturen und Prozesse sowie ein systematischer Organisationsaufbau
- Konzepte zur Verbesserung der Kommunikation und Vernetzung
- Engagement aller Führungskräfte und Mitarbeiter, Teamfähigkeit und Veränderungsbereitschaft

Die Qualitätspolitik sowie die Strategien und Zielplanungen der Katholischen Kliniken Essen-Nord-West gGmbH sind Richtschnur für qualitätsbewusstes, kundenorientiertes und verantwortliches Handeln.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele der Katholischen Kliniken Essen-Nord-West

Christliches Profil

- Das christliche Profil wird wahrgenommen.
- Die Umsetzung des Leitbildes ist in der Unternehmenskultur erkennbar und nachweisbar.
- Seelsorge und ethische Beratung sind als Angebot verankert.

Standorte stärken und fördern

- Der Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch innerhalb und zwischen den Standorten ist gesichert. Die Nutzung von Synergien, insbesondere bei der Einführung von Pflege- und Behandlungsstandards sowie der Entwicklung neuer Organisationsformen, ist Programm.
- Aufbau von Kommunikations- und Organisationsstrukturen sowie ein gemeinsames Wertesystem sind Erfolgsfaktoren für Veränderungsprozesse.

Vernetzung

- Alle Berufsgruppen verstehen sich als Dienstleister mit fachlicher, sozialer, pädagogischer, organisatorischer und persönlicher Kompetenz. In den einzelnen Bereichen sind die Kernfunktionen sowie die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geregelt, bekannt gemacht und umgesetzt.
- Strategische Kooperationen mit lokalen, regionalen und überregionalen Anbietern von ergänzenden Leistungen sind umgesetzt.

Kunden- und qualitätsorientiertes Handeln

- Ein einheitliches Qualitätsmanagement-System ist eingeführt. Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Umgang mit Verbesserungsideen, Befragungen und Beschwerdemanagement sind etabliert.
- Prävention, Diagnostik, Pflege, Therapie und Nachsorge erfolgen nach definierten Standards und Maßgabe der Fachgesellschaften. Interdisziplinäre Konzepte und Behandlungsstandards dienen der Ausgestaltung patienten- und diagnoseorientierter Abläufe in multiprofessionellen Teams.
- Orientiert an den Ressourcen und dem Bedarf der Patienten wird eine hohe Behandlungs- und Pflegequalität erzielt. Die zur Koordination der Behandlungs- bzw. Pflegeprozesse und Serviceleistungen sowie der Kommunikation und Information nötigen Strukturen werden geschaffen.
- Behandlungsqualität ist mess- und nachweisbar.

Breites Managementwissen und Mitarbeiterorientierung

- Auswahl und Einstellung von Mitarbeitern erfolgen nach fachlichen und sachlichen und sozialen Kompetenzen unter Berücksichtigung des Auftrags.
- Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter erfolgt strukturiert.
- Strukturierte Mitarbeitergespräche und Führungskräfte-schulungen sind zentraler Bestandteil der Personalentwicklung.
- Qualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildung sind Verpflichtung. Der Mitarbeiter stellt seine Qualifizierung sicher und wird darin im Rahmen der betrieblichen Erfordernisse unterstützt.

Herausragende Position

- Die KKENW sind richtungsweisend in ihrer Branche, agieren flexibel und innovativ auf dem Markt.
- Durch positive Darstellung des Profils und der Qualität in der Öffentlichkeit wird die Marktpositionen erhalten und ausgebaut.
- Betriebsvergleiche, interne und externe Marktbeobachtungen werden standardisiert durchgeführt. Instrumente des medizinischen und betrieblichwirtschaftlichen Controlling sowie der Bewertung des Qualitätsmanagements werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Rentabilität und langfristiger Unternehmenserhalt

- Die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West gGmbH werden professionell geführt.
- Die Wirtschaftlichkeit der KKENW wird stetig optimiert.
- Eine ausreichende Umsatzrendite und Investitionsquote wird angestrebt, um über dauerhafte und nachhaltige Ausgaben in den Bereichen Technik, Fort- und Weiterbildung sowie Ausstattung den langfristigen Erhalt des Unternehmens KKENW zu sichern.
- Alle über die duale Finanzierung vom Land Nordrhein-Westfalen zu fließenden Fördermittel werden nach Priorisierung unter Beteiligung aller Dienststellen vollständig verausgabt. Weitere Mittel werden jährlich im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten aus dem Betriebsergebnis finanziert.
- Ein Risikomanagement befindet sich in der Aufbau-phase.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im Jahr 2002 begannen die Katholischen Kliniken Essen-Nord mit der Etablierung eines strukturierten Qualitätsmanagements auf der Basis von KTQ. Nach Gründung einer gemeinsamen Krankenhaus-Holding mit dem Philippusstift (Essen-Borbeck) im Jahr 2003 wurden die bestehenden Qualitätsmanagementgremien erweitert und das Qualitätsmanagementkonzept an die neue Situation angepasst. Ziel des KKENW-Qualitätsmanagements ist die Umsetzung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) in Anlehnung an das KKENW-Leitbild und der daraus abgeleiteten Qualitätspolitik.

Folgende Gremien sind Träger des KKENW-Qualitätsmanagements:

- Geschäftsführung
- Steuerungsgruppe
- Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB)
- QM-Team
- Qualitätsmanagementbeauftragte der Abteilungen (QMB-A)
- Selbstbewertungsgruppen
- Projektgruppen/Qualitätszirkel

(s. Organigramm Qualitätsmanagement nächste Seite)

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung obliegt die Richtlinienkompetenz für das Qualitätsmanagement der Katholischen Kliniken Essen-Nord-West gGmbH.

Steuerungsgruppe

Der Steuerungsgruppe gehören an:

- Geschäftsführung
- Betriebsleitung
- Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB)
- Qualitätsmanagement-Team (QM-Team)
- Vertreter der MAV
- Stellv. Ärztl. Direktoren
- Pflegedienstleitung
- Abteilungsleitung Controlling
- Abteilungsleitung Personalwesen.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe tragen sowohl die Verantwortung für das Qualitätsmanagement-System (QM-System) als auch für die Umsetzung im Rahmen der Beschlüsse und Richtlinien des Qualitätsmanagements.

Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB)

Der Qualitätsmanager ist bereichsverantwortlich für das Qualitätsmanagement und hat die fachliche Richtlinienkompetenz gegenüber den Qualitätsmanagement-Beauftragten der Einrichtungen, ist für die Koordination des Qualitätsmanagements zuständig und für die Sicherstellung von einheitlichen Standards und Konzepten. Er führt einrichtungsübergreifende Auswertungen zur Wirksamkeit des Qualitätsmanagements durch. Unter der Verantwortung der Geschäftsführung und in Absprache mit dieser begleitet und koordiniert der QMB die Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems, die Projektorganisation und die Rezertifizierung der Einrichtung. Dies erfolgt in fachlicher Abstimmung mit der Steuerungsgruppe, dem QM-Team und den QMB-A. Die konkreten Aufgaben und Funktionen des QMB sind in einer Stellenbeschreibung beschrieben.

Das QM-Team der Kath. Kliniken Essen-Nord-West gGmbH

Mitglieder des QM-Teams werden durch die Geschäftsführung/Betriebsleitung der Katholischen Kliniken Essen-Nord-West gGmbH in Abstimmung mit den jeweiligen Vorgesetzten benannt. Das QM-Team unterstützt den QMB insbesondere bei der konzeptionellen Feinabstimmung der QM-Projekte.

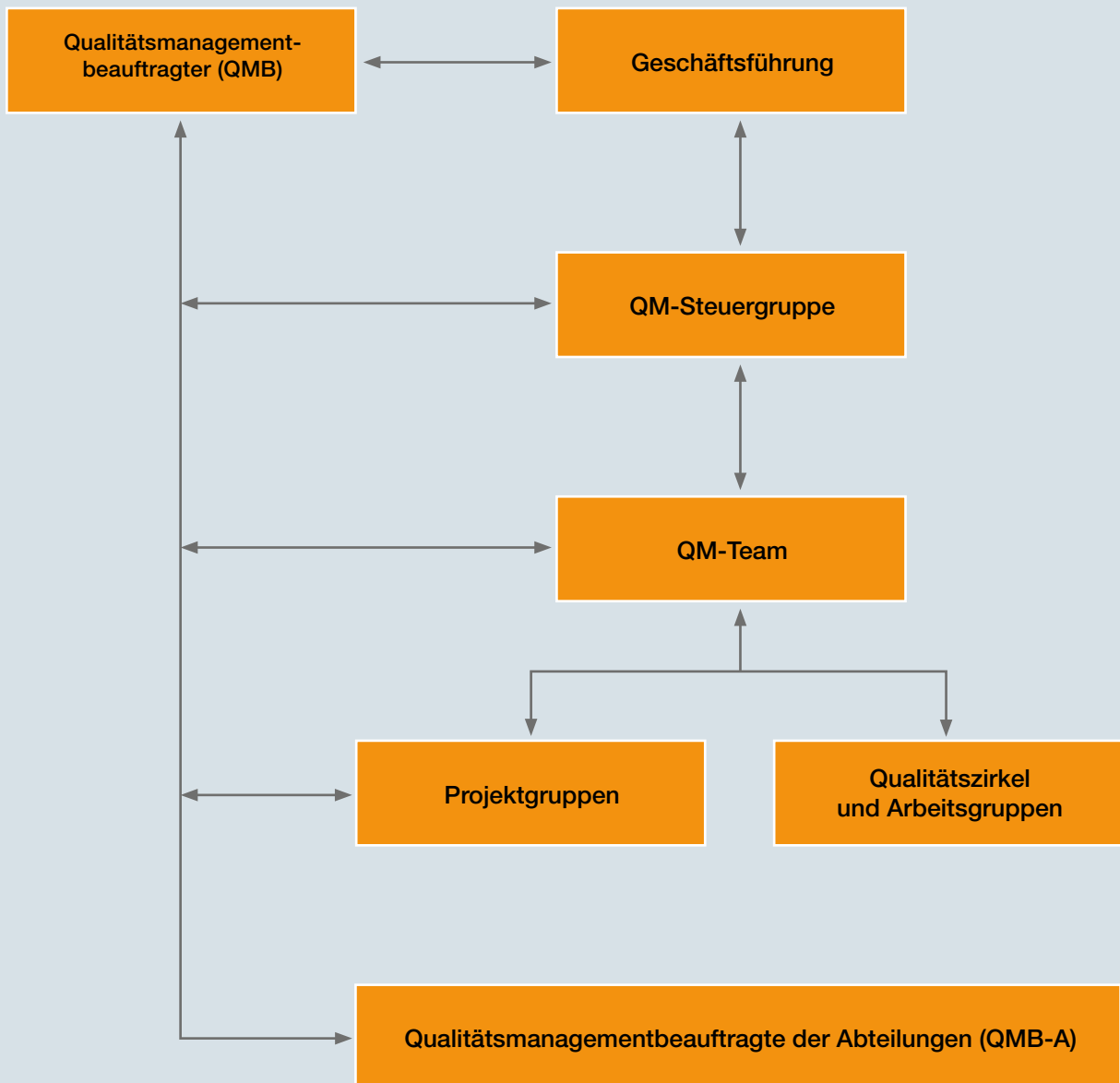
Die Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB-A)

Die QMB-A haben den Auftrag, abteilungs- und standortbezogene QM-Aktivitäten durchzuführen (z. B. über Qualitätszirkel) und in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen zu kommunizieren. Die QMB-A werden vom QMB fachlich geführt und angeleitet.

Organigramm Qualitätsmanagement

Katholische Kliniken Essen-Nord-West gGmbH

Stand: 04.06.2009



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

• **Instrumente des KKENW-Qualitätsmanagements**

Das Instrumentarium des Qualitätsmanagements in den KKENW ist breit gefächert und dient der Informationsbeschaffung. Mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten werden Daten erhoben, die eine wichtige Entscheidungsgrundlage für qualitätsrelevante Maßnahmen im kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) darstellt und ein stabiles Fundament für unternehmensstrategische Entscheidungen und Weichenstellungen bildet. In diesem Zusammenhang sind folgende Instrumente zu nennen:

• **Betriebliches Vorschlagswesen**

Das Betriebliche Vorschlagswesen der KKENW wurde im Juli 2005 eingeführt. Dazu wurden Betriebsvereinbarungen mit der Mitarbeitervertretung (MAV) geschlossen. Ein schriftlich fixiertes Konzept und die dazugehörige Verfahrensweisung legen fest, in welcher Form Vorschläge von den Mitarbeitern eingereicht werden können. Zudem ist geregelt, welche Entscheidungswege für die Bewertung der Vorschläge vorgesehen sind. Eine Beauftragte ist für die Koordination des Betrieblichen Vorschlagswesens verantwortlich.

• **Mitarbeiterbefragungen**

Mitarbeiter sind die Experten ihres Arbeitsplatzes. Sie kennen Arbeitsprozesse und Schnittstellen mit anderen Arbeitsbereichen aus der täglichen Arbeitsroutine. Dementsprechend sind die Mitarbeiter eine wichtige Informationsquelle, wenn es um die Erhebung belastbarer Daten zur Optimierung von Arbeitsabläufen geht. Daher werden in den KKENW regelmäßig Mitarbeiterbefragungen zu verschiedenen Themenkomplexen durchgeführt.

• **Patientenbefragungen**

Der Patient ist Sinn und Inhalt aller Arbeit, die im Krankenhaus geleistet wird. Daher sind die Patientenzufriedenheit und die gewünschte Servicequalität von zentraler Bedeutung für die Gestaltung der Arbeitsabläufe. Patientenbefragungen dienen somit der Verbesserung der patientennahen Dienstleistungen. In diesem Zusammenhang sind die Freundlichkeit der Mitarbeiter, die Qualität des Essens oder die Sauberkeit des Patientenzimmers etc. zu nennen. Aus diesem Gründen haben die KKENW sich wiederholt an der Patienten- und Zuweiserbefragung des Initiativkreises Ruhrgebiet teilgenommen. Die Ergebnisse werden im Klinikführer Rhein/Ruhr publiziert. Weiterhin werden Befragungen in einzelnen Bereichen der KKENW durchgeführt.

• **Zuweiserbefragungen**

Niedergelassene Ärzte (Zuweiser) sind wichtige Partner im Behandlungsprozess. Die Zusammenarbeit zwischen dem Krankenhaus und seinen Zuweisern ist für die Qualität der Behandlung und für den Genesungsverlauf von allergrößter Bedeutung. Daher legen die KKENW größten Wert auf das Meinungsbild der niedergelassenen Ärzte. Konstruktive Kritik und Vorschläge zur Verbesserung der Kommunikationsstruktur werden gerne aufgegriffen, um sie in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) einfließen zu lassen. Dazu sind regelmäßige Zuweiserbefragungen unerlässlich (z. B. Zuweiserbefragung im Rahmen des Klinikführers Rhein/Ruhr)

• **Beschwerdemanagement**

Jede Beschwerde ist gleichzeitig als Verbesserungsvorschlag zu werten, dem höchste Aufmerksamkeit gebührt. Daher haben die KKENW ein strukturiertes Beschwerdemanagement aufgebaut. Schriftliche Beschwerden werden an zentraler Stelle systematisch bearbeitet und unter Einbeziehung der betroffenen Bereiche an das Qualitätsmanagement weitergeleitet. Angesiedelt ist das Beschwerdemanagement bei der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit.

• **Interne Audits und Zertifizierungsaudits**

Die KKENW legen in ihrer Arbeit großen Wert auf qualitätsgesicherte Standards. So wurden und werden fortlaufend das gesamte Haus sowie die einzelnen Bereiche in regelmäßigen Abständen auditiert und zertifiziert.

• **Controlling und Medizincontrolling**

Das Controlling und das Medizincontrolling sind jeweils eines der wichtigsten Instrumente, um eine gesicherte Datenbasis für die Entscheidungsfindung in allen Unternehmensbereichen zu generieren. Sowohl das operative Geschäft als auch strategische Entscheidungen bedürfen dieser gesicherten Datenbasis, um im Interesse optimaler Arbeitsabläufe und Behandlungsprozesse sowie tragfähiger wirtschaftlicher Grundlagen handeln zu können. Daher wird die Abteilung für Controlling und Medizincontrolling als Schlüsselabteilung gewertet.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtsjahr 2010

Die Projektarbeit ist ein zentraler Bestandteil des Qualitätsmanagements der KKENW. Entscheidungsgrundlagen für die Durchführung eines Projektes sind Kriterien wie die zu erwartende Effizienz und die zu erwartenden Kosten. Im Jahr 2010 wurde in folgenden Projekten gearbeitet.

- Aufbau einer Casemanagementstruktur
- Implementierung von Zielvereinbarungsgesprächen
- Implementierung von Beurteilungsgesprächen
- Durchführung von Führungskräftebildungen
- Relaunch Beschwerdemanagement
- Relaunch Betrieblichesvorschlagsmanagement
- Vereinheitlichung des medizinischen Notfallmanagement

Die Durchführung von Projekten

Die Projektarbeit wird in interdisziplinär und hierarchisch zusammengesetzten Projektgruppen geleistet. Sie folgt einem strukturierten Projektplan, der die Zuständigkeiten der einzelnen Projektgruppenmitglieder und einen klaren Zeitplan für den Projektverlauf (Projektstart, Meilensteine, Projektende) definiert. Am Ende eines Projektes steht ein Ergebnisprotokoll, das die gefundenen Regelungen und Prozessoptimierungen in strukturierter Form festlegt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West (KKENW) haben in den zurückliegenden Jahren systematische Strukturen zur Qualitätssicherung und Qualitätsbewertung aufgebaut. Heute sind diese Strukturen fester Bestandteil der Prozesssteuerung. Die gewonnenen Daten liefern Anhaltspunkte für konkrete Problemlagen und dienen als wichtige Entscheidungshilfe für die Unternehmensleitung. Die damit verbundene Transparenz erleichtert die Erarbeitung von Problemlösungen und verbessert somit die Effizienz in der Leistungserbringung. Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

Selbstbewertung/Fremdbewertung (KTQ): Im Rahmen der KTQ-Zertifizierung/Rezertifizierung führen die KKENW regelmäßig Selbst- und Fremdbewertungen (KTQ-Visitation) durch. Im Rahmen der Selbst- und Fremdbewertungen sind kleinere und größere Verbesserungspotenziale ermittelt worden, die sukzessiv umgesetzt werden. Teilweise erfolgt die Umsetzung im Rahmen einer konkreten Aufgabenzuweisung an die zuständigen Mitarbeiter, teilweise werden interdisziplinär besetzte Projekte auf den Weg gebracht. Die Umsetzung der ermittelten Verbesserungspotenziale ist integraler Bestandteil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) der KKENW und bezieht sich zudem auch auf das Qualitätsmanagement selbst.

Interne und externe Audits: Im Rahmen der Zentrenbildung und der damit verbundenen Zertifizierungsverfahren nach den Richtlinien der einzelnen Fachgesellschaften finden regelmäßig interne und externe Audits statt, zuletzt im Rahmen der Zertifizierung des Westdeutschen Magen-Darm-Zentrums (WMDZ) und des Universitäts-Brustzentrums (UBZ).

Klinikführer Rhein/Ruhr: Im Jahr 2009 haben die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West erstmalig an der „Transparenzinitiative“ des Initiativkreises Ruhrgebiet teilgenommen. Hierbei handelt es sich um eine Patienten- und Ärztebefragung mit dem Ziel, das Leistungsvermögen aller teilnehmenden Kliniken transparent darzustellen. Die Bewertungen wurden im Rahmen des Klinikführers Rhein/Ruhr publiziert. Seither haben die KKENW regelmäßig an den Patienten- und Zuweiserbefragungen des Klinikführers teilgenommen.

Interne Patientenbefragung (Dauerbefragung): In allen Häusern der KKENW wurde im Jahr 2009 eine Patientendauerbefragung etabliert. Im Kern wird nach der Behandlungs- und Pflegequalität, der Freundlichkeit der Mitarbeiter, der Unterbringung sowie der Verpflegung gefragt. Die Fragebögen werden regelmäßig ausgewertet und die Ergebnisse fließen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.

Qualitätssicherung: In den zurückliegenden Jahren wurde das KKENW-Medizincontrolling etabliert. Zu seinen Aufgaben gehört die Aufbereitung von medizinischen und Klinik bezogenen Daten. Zum einen sollen mit dieser Tätigkeit Verbesserungspotenziale aufgedeckt werden, zum anderen dienen die ermittelten Daten als wichtige Entscheidungshilfe für die KKENW-Geschäftsführung und die einzelnen Fachkliniken. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Medizincontrollings ist die Teilnahme an verpflichtenden und freiwilligen Verfahren externer Qualitätssicherung. Hier ist einerseits die jährliche Auswertung der BQS-Daten (Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung) zu nennen und andererseits die Teilnahme an Qualitätssicherungsverfahren der Fachgesellschaften. Für die Katholischen Kliniken Essen-Nord-West sind Maßnahmen zur Qualitätsbewertung und -sicherung unverzichtbarer Bestandteil einer soliden und modernen Unternehmensführung geworden.